Wir sind Fricktal. nfz.ch

Dienstag, 16.6.2026
AZ 4310 Rheinfelden | Nr. 44 | CHF 2.60

# Neue Fricktaler Zeitung

SEIT 1861 – DER WAHRHEIT VERPFLICHTET




**Urgestein**
Seppi Soder und der Veloclub Rheinstern. *Seite 2*

**«Rössli» wird verkauft**
Für das Olsberger Gasthaus zum Rössli wird ein Käufer gesucht. *Seite 3*

**12 Millionen Franken**
Wittnau sagt Ja zu grossen Investitionen für Schule und Turnhalle. *Seite 5*

**Waldseilpark eröffnet**
Viele Kinder weihten das neue Freizeitangebot ein. *Seite 14*

# Wo Zukunft entsteht – Kanti Stein wächst

## Grundsteinlegung bei der neuen Mittelschule in Stein

«Die Kantonsschule Stein stärkt den Bildungsstandort im Norden des Kantons nachhaltig», betonte Regierungsrat Markus Dieth am Samstagmorgen bei der Grundsteinlegung. Auch Bildungsdirektorin Martina Bircher unterstrich die regionale Bedeutung der neuen Kanti.

Susanne Hörth

STEIN. Nach über 50 Jahren entsteht im Kanton Aargau mit der Kanti Stein erstmals wieder eine neue Kantonsschule. Dieses Ereignis – und insbesondere das Erreichen eines wichtigen Etappenziels – wurde am Samstagmorgen auf dem Baugelände mit der Grundsteinlegung gefeiert. «Eine Kantonsschule lässt sich nicht einfach aus Beton und Stein hochziehen. Es braucht viel Zeit, Herzblut und Ressourcen, um den Geist einer Schule zu formen», sagte Regierungsrat und Finanzvorsteher Markus Dieth in der Baugrube vor zahlreichen Gästen. Dass die neue Kanti Stein ein nahezu monumentales Projekt sei, zeige sich auch in den Zahlen. «Ein Bau dieser Grössenordnung mit einem Investitionsvolumen von 200 Millionen Franken wurde zuletzt 2013 mit der Eröffnung der Fachhochschule Nordwestschweiz in Windisch realisiert.» Für die Kanti Stein bewilligte der Grosse Rat 2022 einen Kredit von rund 222 Millionen Franken.




Die Zeitkapsel wird vergraben: Kanti-Rektorin Katrin Brupbacher (v.l), Urs Heimgartner, Leiter Immobilien Aargau, Finanzdirektor Markus Dieth, Bildungsdirektorin Martina Bircher und Architekt Wim Eckert. Foto: Susanne Hörth

### Verantwortung übernehmen

In die bereitstehende Zeitkapsel legte Markus Dieth einen Sack voller Münzen. Sollten Archäologen diese eines Tages finden, würden sie sich vielleicht fragen, aus welcher Zeit sie stammen. «Ich hoffe, sie werden sagen können: Das war eine Zeit, in der man Verantwortung übernommen hat – in der man in Bildung, Infrastruktur und Zukunft investiert hat.»

Bildungsdirektorin Martina Bircher steuerte eine schwarze Tasse bei, deren Motiv der BKS-Strategie erst sichtbar wird, wenn sie mit heissem Wasser gefüllt wird. «Das Bild entsteht nicht sofort. Es entwickelt sich Schritt für Schritt – wie auch in der Bildungspolitik», erklärte Bircher. «Sie braucht Klarheit im Ziel, Zeit in der Umsetzung und Beharrlichkeit.» Schmunzelnd fügte sie an: «Markus Dieth und ich treffen uns in letzter Zeit auffallend oft auf Baustellen. Für eine Bildungsdirektorin ist das nicht alltäglich. Aber es zeigt, wie viel im Aargauer Bildungsraum derzeit gebaut wird – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn.» Mit der Grundsteinlegung werde ein Versprechen abgelegt: für die Lernenden, die Lehrpersonen und den Kanton. «Wir übernehmen Verantwortung für die nächsten Generationen.» Auch Katrin Brupbacher, Rektorin der Kanti Stein, sprach von einem bedeutenden Meilenstein. «Die Grundsteinlegung verbindet, was bereits entstanden ist, mit dem, was noch kommen wird.» Das neue Gebäude werde nach seiner Fertigstellung Raum bieten für zeitgemässe Lehr- und Lernformen, für Austausch, Zusammenarbeit und weiteres Wachstum.

Architekt Wim Eckert betonte: «Der Grundstein, den wir heute setzen, ist weit mehr als ein Bauteil. Er ist ein Versprechen an die Zukunft. Er trägt nicht nur die Lasten von Beton, Stahl, Glas und Holz, sondern auch die Vision einer Gemeinschaft, die sich hier entfalten wird.»

«Wir sind sehr stolz», sagte Steins Gemeindeammann Beat Käser gegenüber der NFZ.

# Kehrtwende auf den letzten Metern

## Nein zu Tempo 30 in Möhlins Quartierstrassen: Das sind die Reaktionen

In der Referendumsabstimmung stösst eine Mehrheit von knapp 54 Prozent die Vorlage zu Tempo 30 doch noch um. Das sorgt für Freude im einen, für Frust im anderen Lager.

Ronny Wittenwiler

MÖHLIN. «Wir sind sehr enttäuscht vom Resultat», sagt Andreas Fischer stellvertretend für die Gruppe «zäme sicher», die sich in den vergangenen Wochen für Tempo 30 in Möhlins Quartieren stark gemacht hat. Anders die Stimmung bei Anita Kym, Präsidentin vom Gewerbeverein: «Es ist schön, dass eine Mehrheit das genauso sieht wie wir.»

### Stimmbeteiligung fast 60 Prozent

Mit 2105 Nein- zu 1807 Ja-Stimmen beziehungsweise 53,81 Prozent lehnen Möhlins Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am Sonntag die Vorlage ab. Die Einführung von Tempo 30 in Möhlins Quartierstrassen ist damit gescheitert, bei einer Stimmbeteiligung von 58 Prozent. Diese neuerliche Abstimmung kam erst zustande, nachdem Gegner der Vorlage genügend Unterschriften für ein Referendum gesammelt hatten.




Möhlin sagt Nein: kein Tempo 30. Foto: Archiv NFZ

Daniel Leutenegger, Fahrlehrer aus Möhlin, war die treibende Kraft. Hat er einen solchen Ausgang erwartet? «Eigentlich schon, darum habe ich das Ganze auch in Angriff genommen. Ich hatte das Gefühl, dass die Gesamtbevölkerung Tempo 30 nicht möchte.» Unterstützung erhielt Leutenegger vom Vorstand des Gewerbevereins Möhlin und Umgebung (GMU). Auch dem Vorstand sei Verkehrssicherheit immer schon wichtig gewesen, sagt Präsidentin Anita Kym. Sie hält es für richtig, dass man diese Verkehrssicherheit aber anders angehe, statt überall generell Tempo 30 einführen zu müssen.

### Verkehrssicherheit bleibt Thema

«Wir bedauern sehr, dass wir mit unseren Argumenten für Verkehrssicherheit keine Mehrheit erreicht haben», führt dagegen Andreas Fischer von der Seite der Befürworter aus. Im Namen der Gruppe «zäme sicher» folgt allerdings auch der Appell an den Gemeinderat, die Problematik weiterhin zu verfolgen und womöglich gezielt einzelne Massnahmen durchzusetzen. Dass das Thema Verkehrssicherheit weiterhin bewegt, daraus macht Gemeindeammann Loris Gerometta gar nicht erst ein Geheimnis. Er spricht neuralgische Punkte an, wie etwa die Bahnhofstrasse im Bereich beim Schulhaus Obermatt *(Anmerkung der Redaktion: Nicht als Quartierstrasse definiert, hätte dort selbst mit Annahme der Vorlage weiterhin Tempo 50 gegolten).* Auch Fischer kommt auf diesen Abschnitt zu sprechen. «Wir erwarten, dass sich der Gemeinderat entsprechende Gedanken macht und gezielt Massnahmen umsetzt an einzelnen Hotspots, wo man weiss, dass zu schnell gefahren wird.»

Generell zur Ablehnung der Vorlage meint Gemeindeammann Gerometta: «So funktioniert direkte Demokratie.» Die Bevölkerung habe entschieden. Aufgabe sei nun, die entsprechenden Schlüsse daraus zu ziehen, «verantwortungsvoll und sachlich». Über die hohe Stimmbeteiligung zeigt er sich erfreut: «Darin liegt der Vorteil einer solchen Urnenabstimmung.» Zur Erinnerung: Noch relativ deutlich mit 308 Ja- zu 159 Nein-Stimmen genehmigte die Gemeindeversammlung vergangenen November den entsprechenden Kredit von 350 000 Franken für die Einführung von Tempo 30 in Möhlins Quartierstrassen. Erst die Urnen-Abstimmung vom Sonntag macht diesen Entscheid nun wieder obsolet. Es ist eine Kehrtwende auf den letzten Metern.

9 771661 366002 20025